

Johannes Brahms

Ein deutsches Requiem

Nach Worten der Heiligen Schrift
Opus 45
Klavierfassung des Komponisten

Vokalensemble Cantemus

Gabriela Bürgler, Sopran
Olivier Trommenschlager, Bariton
Ismaele Gatti, Klavier
Heinz Meyer, Leitung

Samstag, 25. November, 19.30
Klosterkirche Sursee


Sonntag, 26. November, 17.00
Christuskirche St. Gallen

Ehem. «Concerthaus auf dem Rosenberg»
Dufourstrasse 77

Eintritt frei

Wir danken für einen angemessenen
Beitrag an die hohen Konzertkosten.

www.cantemus-thurgau.ch

 @cantemusTG

Brahms' Deutsches Requiem zählt seit seiner ersten vollständigen Aufführung 1868 im Bremer Dom unbestritten zu den Schlüsselwerken der Oratorien-geschichte.

Der Chor ist, als Stimme der Gemeinschaft, fast pausenlos Träger des musikalischen Geschehens und wird dabei vor grosse Herausforderungen gestellt.

Brahms selbst hat Kernsprüche aus dem Alten und Neuen Testament in Luthers Übersetzung so zusammengestellt, dass die Leitgedanken «Trauer» und «Trost» sinnfälligerweise aufeinander bezogen werden.

Anders als beim traditionellen lateinischen Requiemtext, der ein Gebet für die Verstorbenen angesichts des drohenden Jüngsten Gerichts ist, betonen die gewählten Bibelstellen, dass nicht die Toten, sondern die Hinterbliebenen der Ruhe und des Trostes bedürfen.

Das Werk hinterlässt bei Zuhörenden wie Musizierenden einen tiefen Eindruck. Weit über den reinen Musikgenuss hinaus ist spürbar, dass diese bewegende Musik Bedeutsames sagen will.

Schon einige Wochen vor der Uraufführung mit 200 Sänger*innen und grossem Sinfonieorchester führte Clara Schumann das Werk in der Klavierfassung des Komponisten im Privathaus eines Mäzens in Dessau auf, wobei sie einen kleinen Chor am Flügel begleitete. Gegenüber Johannes Brahms hob sie die bei dieser Besetzung im Vergleich zur Orchesterfassung gewichtigere Rolle des Chores, die höhere Transparenz und bessere Textverständlichkeit hervor.

Auch diese Version etablierte sich neben der grandiosen symphonischen Fassung bald im Konzertleben, nicht zuletzt, weil sie die Möglichkeit bietet, das äusserst erfolgreiche und beliebte Werk auch in bescheidenerem Rahmen aufzuführen zu können.

Freuen darf sich das Publikum auch auf einen besonderen Aufführungsort in St.Gallen: Die Christuskirche an der Dufourstrasse 77 wurde 1889, also noch zu Lebzeiten von Brahms, ursprünglich als «Concerthaus auf dem Rosenberg» gebaut. Ismaele Gatti wird Cantemus auf dem originalen Bechstein-Flügel aus dem späten 19. Jahrhundert begleiten.

Auch die Klosterkirche in Sursee mit ihrer hervorragenden Akustik und dem wunderschönen Bösendorfer-Flügel bildet für diese kammermusikalische Fassung des grandiosen Chorwerkes einen adäquaten Rahmen.

Herzlich willkommen!

Rehlibru 2002

